

„Lebe Mensch“ zwischen den Welten

Schauen wir in unsere Welt, so kann von Normalität keine Rede mehr sein. Krieg, Pandemie und sonstige Katastrophen bringen unser geordnetes Leben völlig durcheinander und haben uns im Griff. Zudem löst vieles davon Kettenreaktionen aus, die wir bis ins Detail noch gar nicht abschätzen können. Die Not, das Leid und die Angst vor der Zukunft sind spürbar. Es fehlt an Orientierung und oft gewinne ich den Eindruck, es fehlt an Leitung. Der Wunsch nach Richtung und Führung durch diese schwierigen Zeiten wird immer größer.

Als Christ lohnt sich der Blick in die heilige Schrift, die uns in vielerlei Hinsicht Stabilität und Orientierung geben kann. So ist mir eine Stelle des Evangelisten Markus, der sich in wenigen Worten auf das Wesentliche des Glaubens konzentriert, eingefallen.

„Die Zeit ist erfüllt. Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“

Für die ersten Christen waren diese Worte die Erfüllung des zeitnahen Endes der Welt und das Wiederkommen des Messias. Schnell wurde deutlich, dass diese Worte ein anderes Zeitdenken als das unsere zu Grunde legen. Aber was steckt in diesen Worten des Evangelisten?

Die Zeit ist erfüllt. Diese Zeit ist nicht in Sekunden und Minuten zu messen. Aber der Boden ist bereitet und der Anfang ist gesetzt. Das Reich Gottes ist schon unter uns, aber eben noch nicht vollständig. Es braucht Vertrauen, Mut und die Bereitschaft, um sein Reich Wirklichkeit werden zu lassen.

Und es wird wahr, wenn ich den Augenblick bewusst lebe, aber mit Blick nach vorne, dass da noch etwas kommt. Das endgültige Reich Gottes ist ein Zukunftsversprechen, das mit Jesus bereits begonnen hat. Vorbilder darin können unsere Heiligen sein. Durch Krisen hindurch entdeckten sie für sich einen tieferen Sinn ihres Lebens.

Verlieren wir nicht den Mut, wenn Krisen unser Leben in Beschlag nehmen. Schauen wir, wie die Heiligen, nach vorne auf das Reich Gottes das bereits begonnen hat.